

**Zeitschrift:** Bulletin Electrosuisse  
**Herausgeber:** Electrosuisse, Verband für Elektro-, Energie- und Informationstechnik  
**Band:** 96 (2005)  
**Heft:** 20

**Rubrik:** Politik und Gesellschaft = Politique et société

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

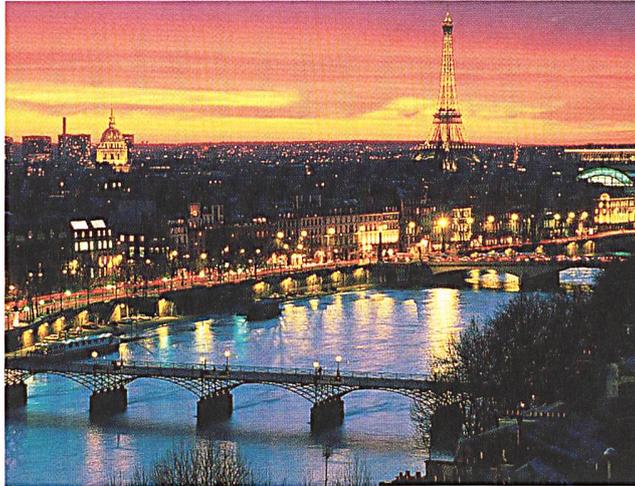
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Boom der elektrischen Strassenbahnen in Europa

(eu) Die Europäische Investitionsbank (EIB) finanziert Vorhaben des öffentlichen Nahverkehrs auf eigener Trasse, um die nachhaltige Stadtentwicklung zu unterstützen. Dabei geht es darum, die Umweltbelastung zu verringern und die Lebensqualität in den städtischen Gebieten zu verbessern und parallel dazu die Wirtschaftsentwicklung der Städte zu fördern. In diesem Zusammenhang hat die EIB von 2000 bis Ende 2004 den Ausbau des städtischen Nahverkehrs in der gesamten Europäischen Union mit mehr als 10 Mrd. Euro unterstützt. Sie beteiligte sich an der Finanzierung von U-Bahnen und Strassenbahnen u.a. in Athen, Alicante, Barcelona, Bilbao, Brüssel, Berlin, Valencia, Lissabon, London, Madrid, München, Düsseldorf, Manchester, Dublin, Budapest und Prag. In Frankreich hat die EIB zahlreiche Projekte im Bereich des öffentlichen Nahverkehrs unterstützt, insbesondere in Bordeaux, Lyon, Montpellier, Mulhouse, Nancy, Nantes, Orléans, Rennes, St. Etienne, Strassburg, Toulouse und Valenciennes. Hierfür hat sie in den letzten fünf Jahren insgesamt 2,5 Mrd. Euro zur Verfügung gestellt.



Frankreich erreichte die Höchstlast am 22. Dezember um 19.00 Uhr (Paris).

## Jahreshöchstlast Strom 2004 im europäischen Vergleich

(vdu/uc) Die höchste Anforderung an die Schweizer Stromnetze wurde im vergangenen Winter am 15. Dezember 2004 um 18.00 Uhr gemessen. Um diese Zeit wurde ein Verbrauch von 9548 Megawatt (MW) ermittelt. Die Höchstlast tritt meist im Dezember oder Januar über Mittag und am frühen Abend eines Werktages auf.

Im Vergleich der gerade veröffentlichten Zahlen der UCTE (Union for the Coordination of Transmission of Electricity) lag Frankreich am 22. Dezember um 19.00 Uhr mit 79984 MW im europäischen Netz auf dem ersten Platz. Deutschland ver-

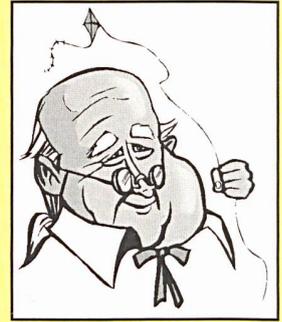
brauchte am 16. Dezember um 18:00 Uhr 77 200 MW. Ebenfalls am 16. Dezember 2004 – um 17:00 Uhr – hatte Italien im vergangenen Jahr seine Höchstlast (53 606 MW). Österreich erreichte den Spitzenwert am gleichen Tag um 17:30 Uhr (8962 MW).

Abweichend von Nord- und Mitteleuropa liegt der Zeitpunkt der Höchstlast im Süden in anderen Monaten: In Spanien wurden am 2. März 2004 um 21.00 Uhr abends 37 724 MW gemessen. Und Griechenland erreichte am Montag, 12. Juli 2004, um 11.30 Uhr mit 9370 MW kurz vor «High Noon» seinen höchsten Wert.

## New Orleans ohne Trinkwasser, Strom und Telefon

(m) Die durch den Wirbelsturm entstandenen Schäden in New Orleans sind grösser als die schlimmsten Befürchtungen. Die Schäden durch die Überschwemmungen sind unermesslich. Es gab wochenlang weder Trinkwasser noch Strom, das Telefonsystem war komplett zusammengebrochen. Das Auge des Sturms zog zwar östlich an New Orleans vorbei. Um so heftiger wurden die Staaten Mississippi und Alabama getroffen, an deren Küsten

## Der Blitzableiter



## Hymne an den Strom

Der tschechische Stromkonzern CEZ, Betreiber der Kernkraftwerke Temelin und Dukovany, liess sich von einer Popmusiktexterin eine «Firmenhymne» komponieren. Die «Hymne» wurde kürzlich auf einem Treffen der CEZ-Mitarbeiter in Prag von fünf Mitgliedern des CEZ-Vorstandes gesungen. Dies soll die Zusammengehörigkeit der rund 18 000 Beschäftigten der Firma stärken, berichteten die Zeitungen. «Kohle, Wasser, (Atom)Kern, Luft – es sei Licht, sagte Gott. Drähte, Kühltürme, Turbinen – darin steckt unsere Kraft», heisst es unter anderem in dem Text des Liedes. «Ständiger Energiestrom, heuer wie im nächsten Jahr. CEZ kann es hervorragend und ich lobe ihn (den Konzern) dafür. Wir alle sind CEZ, wir alle sind CEZ, wollen wir also auf unsere Gesundheit trinken. Wir alle sind CEZ, wir alle sind CEZ, möge uns das Licht leuchten», lautet weiters der Text der «Hymne», die den Namen «Kraft der Gruppe», gemeint ist die CEZ-Gruppe, trägt. Die Melodie dazu kann ich Ihnen in diesem Printmedium leider nicht mitliefern, aber ich bin sicher, dass die Leser dies noch so gerne verzeihen.

B. Frankl/apc



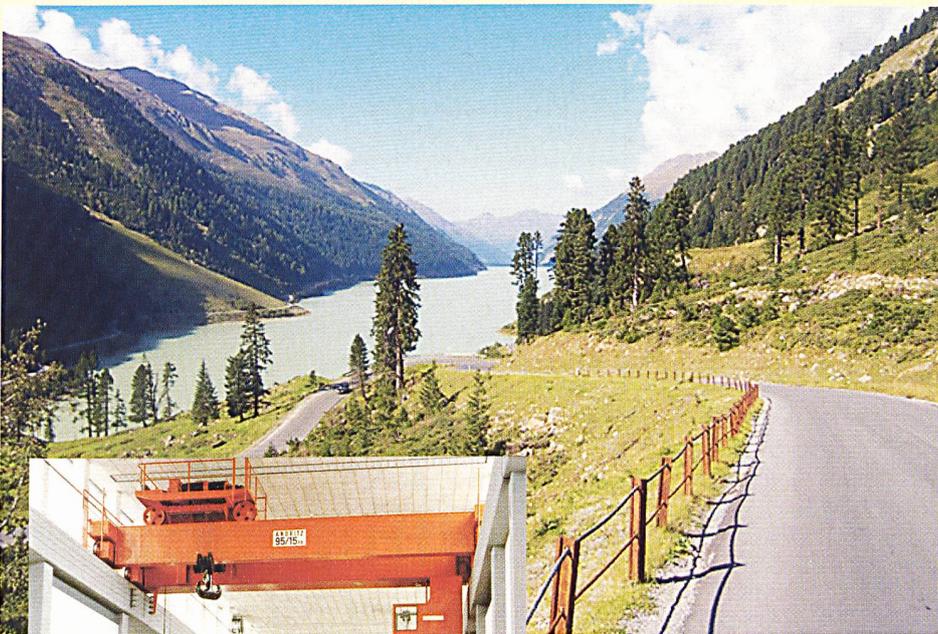
10 Mrd. Euro für den Ausbau des städtischen Verkehrs (Tram in Montpellier).

## Tirol plant den Bau neuer Grosswasserkraftwerke

(It) Die Tiroler Wasserkraft AG (Tiwig) hat von der Landesregierung den Auftrag erhalten, alle möglichen Optionen zum Ausbau der Wasserkraft in Tirol (Österreich) aufzulisten, ohne eine Wertung vorzunehmen. Zudem wurde eine Arbeitsgruppe mit Experten des Amtes der Landesregierung und externen Fachleuten beauftragt, einen Synthesebericht über diese Optionen zu erstellen. Dieser Bericht liegt nun seit Anfang Juli vor, und er wurde umgehend im Internet veröffentlicht. Bis zum 8. August hatte jeder die Möglichkeit, dazu eine Stellungnahme abzugeben.

«Die Tiroler Landesregierung strebt einen weiteren Ausbau der heimischen Wasserkraft in angemessenem Umfang und in umweltschonender Weise an», so Landeshauptmann Herwig van Staa. Die Tiwig soll nun folgende Projektvorschläge untersuchen und dabei alle Betroffenen, im Besonderen die Gemeinden, die Grundeigentümer und Nutzungsberechtigten sowie die Interessensvertretungen intensiv einbeziehen:

- Ausbau der Kraftwerksgruppe Sellrain-Silz durch Zubau einer zweiten Oberstufe Finstertal-Längental als Pumpspeicherkraftwerk und Beileitungen aus dem Ötztal, dem Stubaital und dem Gschnitztal
- Ausbau des Kraftwerkes Kaunertal zu einer Kraftwerksgruppe durch Zubau entweder der Oberstufe Riffelsee-Gepatsch oder der Oberstufe Rofenache-Gepatsch als Pumpspeicherkraftwerk und Zubau einer zweiten Unterstufe Kaunertal
- Neubau eines Pumpspeicherkraftwerkes Raneburg-Matrei
- Neubau Speicherkraftwerk Malfontal.



Gepatsch-Stausee im Kaunertal.

Kraftwerk Kaunertal (Bilder Land Tirol).

der Sturm fast sieben Meter hohe Wellen aufpeitschte. In den betroffenen Staaten waren mindestens 2,5 Millionen Menschen ohne Strom, und nach Schätzungen der Behörden könnte es zwei Monate dauern, bis das Stromnetz repariert ist.

## China investiert in geothermische Grossprojekte

(thü) Rund 6,1 Mrd. Euro investiert China in den kommenden Jahren in sieben Industrie-

projekte in Indonesien. Dazu gehören geothermische Kraftwerke in Batujara und Muara Enim im Süden von Sumatra und in Tanjung Jati in Zentraljava. Als erstes Projekt wird der Kraftwerkskomplex in Batujara in Angriff genommen, bei

dem die Bank of China 85% der 154 Mio. Euro Gesamtinvestitionen übernimmt. Die Finanzierungen aller Vorhaben erfolgen über drei chinesische Banken. Indonesien will wegen versiegender Erdölressourcen andere heimische Energieträger erschliessen, geothermische Kraftwerke stehen dabei an erster Stelle.

## Staatliche Abgaben treiben deutsche Strompreise in die Höhe

(vd) «Der staatlich gewollte Anteil der erneuerbaren Energien an der deutschen Stromversorgung ist nicht zum Nulltarif zu haben», erklärte Eberhard Meller, Hauptgeschäftsführer des Verbandes der Elektrizitätswirtschaft (VDEW), Berlin. Allein im Jahr 2004 kostete die Förderung von Wind-, Solar- und Biomassekraftwerken rund 2,4 Mrd. Euro, die von allen Stromverbrauchern zusätzlich aufgebracht werden mussten. Im Vergleich zu 2003 sei das ein Plus von über 20% gewesen. Es sei bereits heute absehbar, dass dieser Betrag in den nächsten Jahren auf über 6 Mrd. Euro steigen werde.

Der Staat sei in erheblichem Umfang für die Steigerung des Strompreises verantwortlich. «Rund 40% entfallen bei einem Durchschnittshaushalt inzwischen auf staatliche Abgaben und Steuern». Der Wettbewerb auf dem Strommarkt funktioniert. Deshalb könne sich Deutschland auch dem europaweiten Trend steigender Preise auf den Energiemärkten nicht entziehen.

## Energieeffizienz zahlt sich immer schneller aus

(nrw) Der wirksame Umgang mit Strom und Wärme hat sich noch nie so schnell ausgezahlt wie gegenwärtig. «Die Amortisationszeiten für Investitionen in Energieeffizienz-

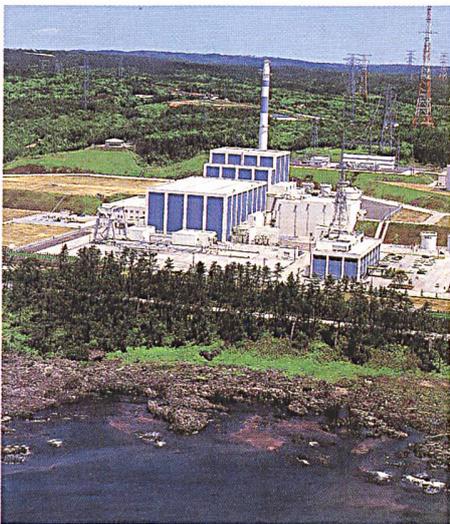


Die NRW-Energieministerin Thoben empfiehlt vor allem kleinen und mittleren Unternehmen zu Investitionen in Energieeffizienz.

Technologie fallen heute im Schnitt 20 Prozent kürzer aus als noch vor drei Jahren», erklärte Christa Thoben, Ministerin für Wirtschaft, Mittelstand und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen (NRW). Wegen der rasant gestiegenen Energiepreise sollten die Unternehmen – insbesondere kleine und mittlere – die Chancen zur Reduktion ihrer Energieverbräuche nutzen. «Das senkt die Kosten, führt zu einem weiteren Investitionsschub für den Mittelstand und steigert die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen», so die Ministerin.

## Nouvelle centrale nucléaire japonaise

(nf) La centrale nucléaire japonaise de Shika 2 a livré pour la première fois de l'électricité au réseau le 4 juillet 2005. Sa



Centrale nucléaire japonaise de Shika.

mise en service nucléaire à l'essai avait commencé le 26 mai. Shika se trouve sur la presqu'île de Notohantu au bord de la mer du Japon, au centre de l'île principale de Honshu. Le Japon compte ainsi actuellement 56 centrales nucléaires en service qui fournissent un tiers environ de l'électricité.

## «Neubewertung der Kernenergie»

(vv) Der ehemalige Siemens-Chef und Wirtschaftsberater der CDU, Heinrich von Pierer, hat sich für deutlich längere Laufzeiten der Kernkraftwerke in Deutschland ausgesprochen: «Wir werden auch eine Neubewertung der Kernenergie vornehmen müssen.» Es reiche nicht aus, nur die Laufzeiten der Kernkraftwerke von 32 auf 40 Jahre zu verlängern.

## Schweizer Stromverbrauch steigt um 2%

(m) In der Schweiz nahm der Stromverbrauch weiter zu. Im ersten Halbjahr 2005 konnte eine Steigerung gegenüber der Vorjahresperiode um 2,0 Prozent verzeichnet werden. Der Endverbrauch erhöhte sich von 28 489 auf 29 064 Millionen Kilowattstunden. Die Produktion sank im gleichen Zeitraum gegenüber dem Vorjahr um 6,1 Prozent von 31 062 auf 29 150 Millionen Kilowattstunden.

## Energienotizen aus Bern



## Klimarappen kommt am 1. Oktober

(uv) Bundesrat Moritz Leuenberger und die «Stiftung Klimarappen» haben am 30. August die Zielvereinbarung für den Klimarappen auf Benzin und Dieselöl unterzeichnet. Die Stiftung verpflichtet sich darin, die CO<sub>2</sub>-Emissionen in der Periode 2008 bis 2012 gesamthaft um mindestens 1,8 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr zu vermindern. Die CO<sub>2</sub>-Abgabe auf Brennstoffen und der Klimarappen auf Treibstoffen tragen wesentlich dazu bei, die noch bestehende Ziellücke von 2,9 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> bis im Jahr 2010 abzudecken. Der Klimarappen wird ab dem 1. Oktober erhoben.

Bei einem Abgabesatz zwischen 1,3 und 1,9 Rappen pro Liter Benzin und Dieselöl wird die Stiftung rund 100 Millionen Franken pro Jahr für wirkungsvolle Energieprojekte im Inland und für den Kauf von CO<sub>2</sub>-Emissionszertifikaten im Ausland zur Verfügung haben. Gestartet wird mit einem Abgabesatz von 1,5 Rappen pro Liter Benzin und Dieselöl. Mindestens 0,2 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> muss die Stiftung mit Projekten im Inland reduzieren. In der Wahl der Projekte ist die Stiftung frei, diese müssen jedoch die bestehenden Projekte von EnergieSchweiz und den Kantonen optimal ergänzen. Der Zukauf von ausländischen CO<sub>2</sub>-Zertifikaten nach den Grundsätzen des Kyoto-Protokolls ist auf jährlich maximal 1,6 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> limitiert.

## Centime climatique à partir du 1<sup>er</sup> octobre 2005

Le conseiller fédéral Moritz Leuenberger et la «Fondation pour le centime climatique» ont signé la convention d'objectifs pour le centime climatique sur l'essence et le diesel. Ce faisant, la fondation s'engage à réduire entre 2008 et 2012 les émissions de CO<sub>2</sub> d'au moins 1,8 million de tonnes au total par an. La taxe sur le CO<sub>2</sub> pour les combustibles et le centime climatique pour les carburants contribuera de manière significative à atteindre d'ici 2010 les objectifs non encore réalisés de 2,9 millions de tonnes de CO<sub>2</sub>. Le centime climatique sera prélevé à partir du 1<sup>er</sup> octobre 2005.

Le taux de la taxe sera compris entre 1,3 et 1,9 centime par litre d'essence et de diesel. La Fondation pour le centime climatique disposera ainsi d'environ 100 millions de francs par an pour financer des projets énergétiques efficaces sur le plan national et acheter des certificats d'émissions de CO<sub>2</sub> à l'étranger.